

Professor Dr. Karl Berg †.

Am 9. Juli (Heuert) 1936 starb Medizinalrat Dr. *Berg*, a. o. Professor der gerichtlichen Medizin an der Akademie Düsseldorf, 67 Jahre alt, an einem am 14. Juni erlittenen Herzinfarkt.

Karl Johann Theodor Berg wurde am 10. X. 1868 in Finkenwalde bei Stettin als 5. von 15 Kindern des Pfarrers *Ludwig Berg* geboren. Er entstammt einer alten evangelischen Pfarrerfamilie, deren Vorfahr um 1600 aus Schweden als Fähnrich des Generals *v. Trautvetter* nach Pommern einwanderte.

Karl Berg besuchte das Otto-Gymnasium in Pyritz, studierte an den Universitäten Greifswald und Königsberg Medizin und wurde 1893 summa cum laude promoviert. Später studierte er an den Universitäten Leipzig und Berlin. Die von seinen Lehrern für ihn gewünschte Universitätlaufbahn konnte er aus Mangel an Geldmitteln nicht einschlagen. Nach Ableistung seiner Dienstzeit bei den Grenadiereen wurde er Kreiswundarzt in Friedewald, Kreis Hersfeld. Seine ersten Studien in der gerichtlichen Medizin machte er in seiner Kreisassistenizarztzeit in Danzig unter *Eschricht* und *Borntraeger*. Seine gründliche Kenntnis des Ertrinkungstodes verdankt er zum Teil seiner Tätigkeit als Hafenarzt in Danzig-Neufahrwasser, die er ab 1902 nebenamtlich ausübte. 1905 wurde er als Gerichtsarzt nach Essen berufen und schon 1906 auf die neugegründete Stelle eines Gerichtsarztes in Düsseldorf, die er bis zu seinem Tode innehatte.

Am Weltkrieg nahm *Berg* vom 3. VIII. 1914 als Stabsarzt und Leiter von Kriegslazaretten in Belgien, Serbien, Rußland, Bulgarien und Frankreich teil, vorwiegend leitete er Seuchenlazarette im Osten. Nach Friedensschluß zurückgekehrt, übernahm er wieder sein Amt als Gerichtsarzt und nebenher die Stelle des Gefängnisarztes in Düsseldorf. Letztere Tätigkeit war ihm auch wichtig für sein Lehramt als

Dozent der Sozialhygienischen Akademie in Düsseldorf, das er von ihrer Gründung bis zu ihrer Auflösung innehatte. Zahlreiche deutsche Kreis- und Kommunalärzte verdanken ihm ihre fachärztliche Ausbildung. Am 1. V. 1922 wurde er als Dozent mit dem Lehrstuhl für gerichtliche Medizin der Akademie Düsseldorf betraut, als dieses Fach eigenes Lehrfach wurde. 1925 wurde er zum a. o. Professor der gerichtlichen und sozialen Medizin ernannt. Als solcher schuf er unter den schwierigsten Verhältnissen das erste Institut für gerichtliche und soziale Medizin in Düsseldorf, das am 11. X. 1925 eröffnet wurde.

Berg beschäftigte sich dauernd mit wissenschaftlicher Forschung und hatte eine reiche Sammlung gerichtlich-medizinischer Präparate und Lichtbilder. Aus der großen Zahl seiner in den verschiedensten Fachzeitschriften erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten verschaffte ihm einen weit über Deutschlands Grenzen bekannten Namen die große Arbeit „Der Sadist“, die er auf Grund seiner Gutachtertätigkeit in dem berüchtigten Mordprozeß Kürten geschrieben hatte. Sie ist veröffentlicht in der Dtsch. Z. gerichtl. Med. 17, H. 4 u. 5 (1931).

Weitere Arbeiten sind erschienen im Dtsch. Arch. klin. Med., in der Z. Med. beamte 1901, in der Vjschr. gerichtl. Med. 3. F. 27, in Z. Med. beamte 1905, H. 14, Ärztl. Sachverst. Ztg 1906, Nr 8, Z. Med. beamte 1908, H. 11; 1912, H. 1; 1912, H. 6; 1913, H. 4; 1913, H. 8; 1920, H. 11, Dtsch. Z. gerichtl. Med. 5, H. 5; 9, H. 3; 8, H. 5, Klin. Wschr. 1926, Nr 38, Dtsch. Z. gerichtl. Med. 11, H. 4; Med. Welt 1927, Nr 48, Dtsch. Z. gerichtl. Med. 11, H. 4, Fortschr. Med. 50, Nr 12 (1932), Bericht über die Tagung Oktober 1932 Dtsch. Z. gerichtl. Med., ebenda 21, H. 2 u. 3.

Ein vornehmer, edler Mensch, ein stiller ernster Wissenschaftler, ein treuer Kollege ist mit *Karl Berg* dahingegangen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Schütt (Berlin).